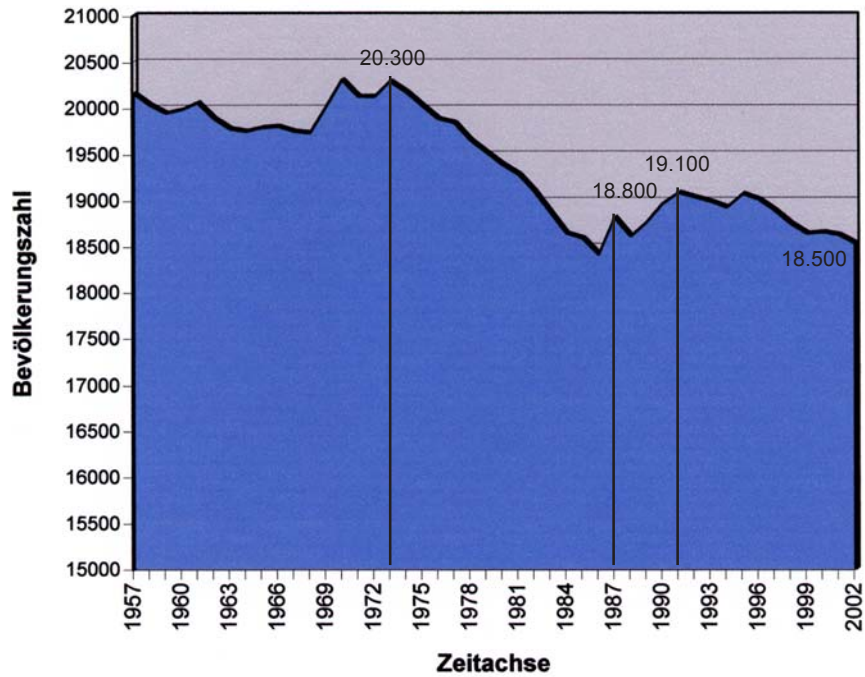
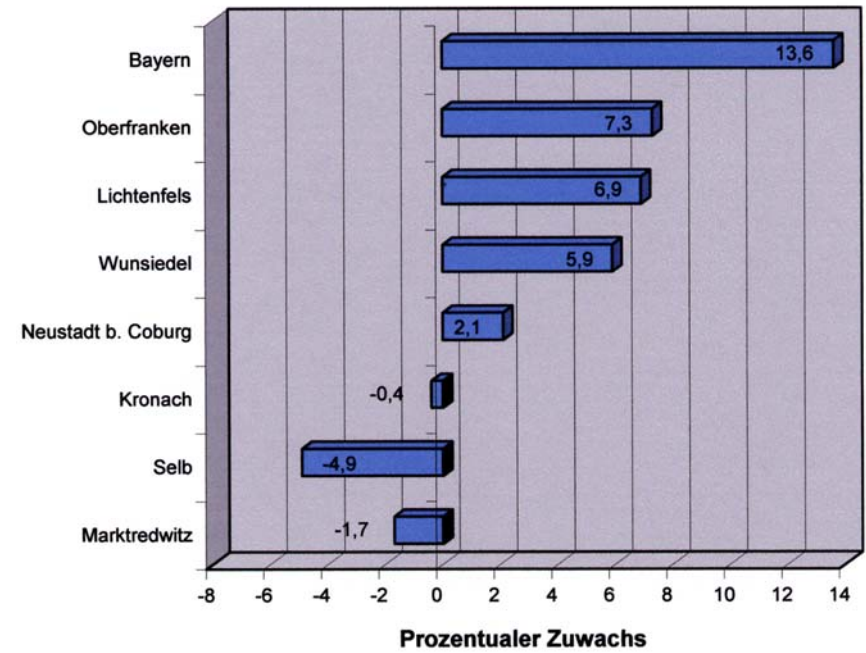


Bevölkerungsentwicklung in Marktrechwitz (1958-2002)



Datenquelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, 2003

Bevölkerungszunahme / -abnahme (1987-2002)



Datenquelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, 2003

5. Bevölkerung

5.1 Bevölkerungsentwicklung

Ende des Jahres 2002 lebten in der Stadt Marktrechwitz rund 18.500 Einwohner auf einer Fläche von etwa 49,5 qkm. Das entspricht einer mittleren Bevölkerungsdichte von 374 Einwohnern pro qkm. Dieser Wert erscheint im Vergleich zu anderen oberfränkischen Städten gleicher Größenordnung wie z.B. Selb (283 Einw. pro qkm) oder Kronach (274 Einw. pro qkm) relativ hoch, ist aber im Wesentlichen auf die relativ geringe Stadtgebietsgröße von Marktrechwitz zurückzuführen. Der relativ hohen Bevölkerungsdichte in Marktrechwitz entspricht der überdurchschnittlich hohe Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Stadtgebiet von annähernd 20% (Selb: 16%, Kronach: 15%).

Von den derzeit rund 18.500 im Stadtgebiet Marktrechwitz registrierten Einwohnern leben fast 78% in der Kernstadt Marktrechwitz. Jeweils etwa 6% der registrierten Einwohner leben in den Stadtteilen Brand und Lorenzreuth. Auf die übrigen Stadtteile verteilen sich lediglich etwa 10% der im Stadtgebiet Marktrechwitz lebenden Einwohner. Zukünftig erscheint im engeren Kernstadtbereich aufgrund der bereits intensiven Flächennutzung kaum noch eine nennenswerte Erhöhung der Einwohnerzahl möglich. Als sinnvolle Schwerpunkte der weiteren Einwohnerentwicklung sollten zukünftig Bereiche in günstiger Zuordnung zum engeren Kernstadtbereich ins Auge gefasst werden (vgl. Kap. E 2).

Die Bevölkerungsentwicklung in Marktrechwitz verlief in den letzten drei Jahrzehnten, wie in den meisten grenznahen oberfränkischen Städten, insgesamt rückläufig. Insbesondere in den 70er und 80er

Jahren waren in diesem Raum und damit auch in Marktrechwitz auf Grund der Stagnation der Grenzräume am ehemaligen ‚Eisernen Vorhang‘ deutliche bis dramatische Bevölkerungsverluste zu verzeichnen. Die Entwicklung verlief damit genau gegenteilig zu der der allermeisten anderen bayerischen Städte in diesem Zeitraum: Während die Bevölkerung im bayerischen Durchschnitt um 4,0 % zunahm, ging sie in Marktrechwitz um 6,9 % zurück. Doch verlief dieser Rückgang in der Stadt weit weniger drastisch als in vielen vergleichbaren Städten und Orten der Region, die wesentlich stärkere Verluste hinnehmen mussten (Arzberg: - 30,2 %, Selb: - 19,5 %, Wunsiedel: - 13,6 %, Hof: - 10,1 %).

Hierbei machte sich in Marktrechwitz die heterogenere Wirtschaftsstruktur mit einem überdurchschnittlich starken tertiären Sektor und einem breiten Dienstleistungs- und Infrastrukturangebot als stabilisierendes Element bemerkbar.

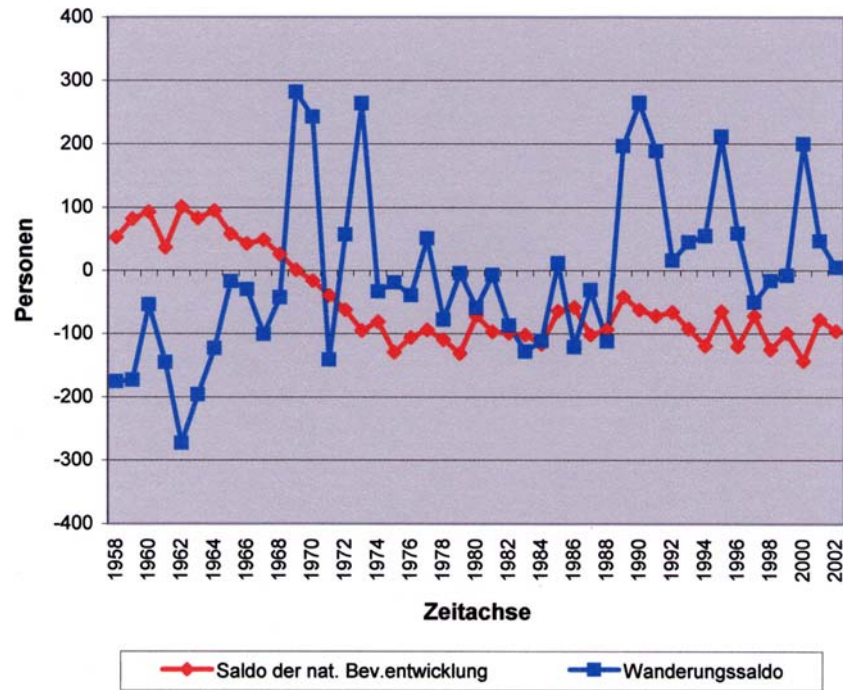
Eine gegenteilige, positive Einwohnerentwicklung trat in Marktrechwitz erst im Zuge der Deutschen Einheit ein, die der Stadt, wie den allermeisten anderen auch, kurzfristig deutliche Einwohnerzuwächse beschert hat. Diese fielen in Marktrechwitz mit 3,7 % zwischen 1987 und 1995 allerdings recht moderat aus und sind inzwischen einer stagnierenden bis leicht rückläufigen Entwicklung gewichen: So hat sich seit Mitte der 90er Jahre die Zahl der Abwanderer gegenüber derjenigen der Zuwanderer wieder deutlich erhöht. Gleichzeitig ist die natürliche Bevölkerungsentwicklung nach wie vor negativ. Somit war in der zweiten Hälfte der 90er Jahre die Bevölkerungsentwicklung in Marktrechwitz

wieder rückläufig. Trotz einzelner Jahre mit einer positiven Einwohnerentwicklung (z.B. 2000) hat seit 1987 die Bevölkerung um insgesamt 1,5 % abgenommen.

Neben der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung und Ernüchterung nach dem Vereinigungsboom ist diese Entwicklung auch eng verknüpft mit einem begrenzten Flächenpotential im Stadtgebiet und dem großzügigen Angebot im Umland: So konnte beispielsweise die Kreisstadt Wunsiedel trotz der deutlich negativeren Entwicklung vor der Deutschen Einheit zwischen 1987 und 2002 ihre Einwohnerzahl deutlich steigern (+ 5,9 %), ähnlich auch etwa Bad Alexandersbad (+ 4,7 %). Eine noch stärkere Zunahme erfuhr die Marktrechwitz unmittelbar benachbarte Stadt Waldershof im Landkreis Tirschenreuth (+ 9,5 %).

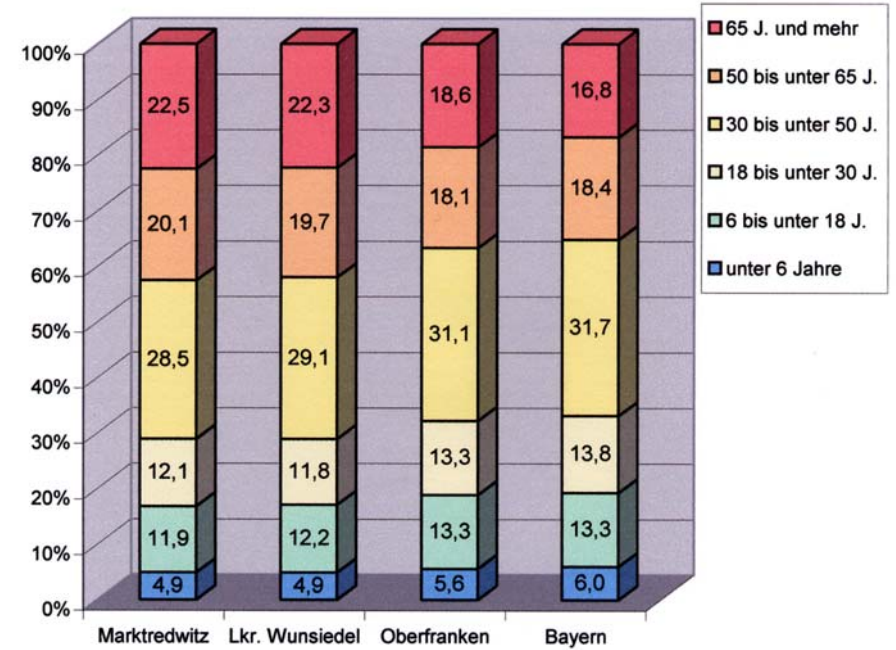
Innerhalb dieser sehr heterogenen Entwicklung im östlichen Oberfranken von extremen Schrumpfung bis zu deutlichem Wachstum hat sich die Stadt Marktrechwitz recht gut behauptet und bildet heute die einwohnerstärkste Stadt im Landkreis Wunsiedel. Entsprechend dieser insgesamt recht positiven Entwicklung auch in den vergangenen Krisenzeiten ist es das Ziel der Stadt Marktrechwitz, die in der Region nach wie vor vorhandenen Entwicklungspotentiale zu aktivieren und ihre Einwohnerzahl zu stabilisieren. Damit strebt sie auch den Erhalt und Stärkung ihrer Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen an und die Stabilisierung ihrer zentralörtlichen Funktion für das ländliche Umland im östlichen Oberfranken.

Bevölkerungsbewegung in Marktrechwitz (1958-2002)



Datenquelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, 2003

Altersstruktur der Bevölkerung in Marktrechwitz (2002)



Datenquelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, 2003

5.2 Altersstruktur

In der Stadt Marktredwitz besteht - wie in weiten Teilen des Landkreises Wunsiedel auch - eine Tendenz zur Überalterung der Bevölkerung. So lag 2002 in Marktredwitz der Anteil der Unter-18-jährigen an der Gesamtbevölkerung bei nur 16,8% (Lkr. Wunsiedel: 17,2%), während dieser Anteil im oberfränkischen Durchschnitt bei immerhin 18,9% und im bayerischen Durchschnitt bei 19,3% lag. Gleichzeitig betrug 2002 in Marktredwitz der Anteil der Über-65-jährigen an der Gesamtbevölkerung 22,5% (Lkr. Wunsiedel: 22,3%), während dieser Anteil im oberfränkischen Durchschnitt nur 18,6% und im bayerischen Durchschnitt nur 16,8% ausmachte.

Bedingt ist die Überalterung der Marktredwitzer Bevölkerung zum einen dadurch, dass Marktredwitz einen Schwerpunkt der Altenhilfe im Landkreis Wunsiedel bildet. Zum anderen stellt aber auch die Abwanderung jüngerer Bevölkerungsgruppen, die zwischen 18 und 30 Jahren alt sind, einen entscheidenden Faktor für die Überalterung der Marktredwitzer Bevölkerung dar. Lag der Anteil dieser Bevölkerungsgruppen 1987 noch bei fast 18% (= 3.340 Personen), so betrug dieser Anteil 2002 nur noch 12,1% (= 2.251 Personen) der Marktredwitzer Gesamtbevölkerung. Zur Reduzierung des Anteils der 18- bis 30-jährigen hat neben der Abwanderung auch beigetragen, dass in dieser Altersgruppe die geburtenstarken Jahrgänge (Babyboom der 60er Jahre) seit einigen Jahren nicht mehr vertreten sind.

Die Reduzierung des Anteils der 18- bis 30-jährigen erhöht nicht nur relativ den Anteil der älteren Bevölkerungsgruppen, sie wirkt sich auch nachteilig auf die natürliche Bevölkerungsentwicklung aus. Durch das Fehlen einer ausreichenden Zahl junger Menschen im heiratsfähigen Alter bleibt die Geburten-

rate (sie lag in Marktredwitz im Durchschnitt der letzten 10 Jahre bei nur 9 Lebendgeburten je 1.000 Einwohnern) und damit der Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung auf einem vergleichsweise niedrigen Stand.

Vielfach erfolgt die Abwanderung der 18- bis 30-jährigen in Richtung der größeren Zentren wie Bayreuth oder Nürnberg, wo verbesserte Studien-, Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen anzutreffen sind. Diese Abwanderung in entferntere Zielorte ist insofern negativ zu bewerten, als sie zu einer Verminderung des Potentials an leistungsfähigen Arbeitskräften und damit zu einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Standortbedingungen im Raum Marktredwitz beiträgt. Um einen weiteren Rückgang des Anteils jüngerer Bevölkerungsgruppen in der Stadt Marktredwitz zu verhindern, muss zukünftig das Arbeits- und Ausbildungsangebot weiter verbessert werden. Auch das Kultur- und Freizeitangebot sollte weiter ausgebaut und stärker auf die Bedürfnisse junger Menschen zugeschnitten werden.

Der Abwanderung jüngerer, meist lediger erwerbsfähiger Menschen steht seit einigen Jahren eine Zuwanderung von Familien mit Kindern gegenüber. Dies spricht für eine recht hohe Attraktivität der Stadt Marktredwitz als Wohnstandort. Insgesamt hat der Zuzug von Familien im Jahr 2000 erstmals seit 1995 wieder zu einem Bevölkerungsanstieg in Marktredwitz geführt. Insgesamt konnte die Bevölkerungszahl seitdem knapp gehalten werden. Gleichzeitig hat sich seit 1987 der Bevölkerungsanteil der 30- bis 50-jährigen von 27% auf heute 28,5% erhöht, während der Bevölkerungsanteil der 6- bis 18-jährigen gegenüber heute bei 11,9% stagniert. Zukünftig ist - auch aufgrund der EU-Osterweiterung - mit einer weiteren Zuwanderung zu rechnen, der mit entsprechenden Wohnbauflächenausweisungen zu begegnen ist.

5.3 Pendlerverflechtungen

In Marktredwitz als Arbeitsort wurden 2002 unter den rund 9.400 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten rund 5.680 Einpendler registriert. Die Einpendlerquote belief sich somit auf den relativ hohen Wert von 60%. Der Einzugsbereich der Stadt Marktredwitz erstreckt sich bezüglich der Einpendler vor allem auf den südlichen Teil des Landkreises Wunsiedel sowie auf den nördlichen Teil des Landkreises Tirschenreuth. Vereinzelt pendeln nach Marktredwitz auch Arbeitnehmer aus entfernteren Regionen, so auch aus Tschechien und den neuen Bundesländern, ein.

Am Wohnort Marktredwitz wurden im Jahre 2002 rund 6.100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte registriert. Von diesen gingen rund 3.700 Beschäftigte einer Tätigkeit in der Stadt Marktredwitz nach, rund 2.430 Beschäftigte pendelten in andere Arbeitsorte aus. Die Auspendlerquote belief sich somit auf rund 40%. Die stärksten Verflechtungen weist die Stadt Marktredwitz bezüglich der Auspendler zu den Nachbarorten Wunsiedel, Arzberg und Waldershof auf. Daneben sind auch Selb und die größeren Arbeitsmarktzentren Bayreuth und Hof erwähnenswerte Zielorte für die Marktredwitzer Auspendler.

Vergleicht man die Zahl der Marktredwitzer Einpendler mit derjenigen der Marktredwitzer Auspendler, so zeigt sich, dass im Jahre 2002 ein Einpendlerüberschuss von rund 3.250 Personen bestand. Die Stadt Marktredwitz stellt folglich ein Einpendlerzentrum mit relativ hoher Arbeitsplatzzentralität innerhalb des Landkreises Wunsiedel dar. Weitere wichtige Arbeitsmarktzentren im Landkreis Wunsiedel mit Einpendlerüberschüssen sind neben Marktredwitz auch die Städte Wunsiedel und Selb.